

HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 3

November 2015

25. Jahrgang

Vom Kleeacker zum Kunstrasenplatz 25 Jahre Sport- und Freizeitgelände „Auf dem Kessel“

von Karl-Heinz Bungert



Vor 25 Jahren, vom 11. bis 13. Mai 1990, fanden die Einweihungsfeierlichkeiten des heutigen Sport und Freizeitgeländes „Auf dem Kessel“ statt. Nach dem Platz für Fußball und Leichtathletik kamen im Lauf der Zeit Sportlerheim, Bolzplatz, Grillhütte, Tennisanlage mit drei Kunstrasenplätzen, Beachvolleyballfeld und Bouleanlage hinzu. 2015 sind auch dort die ersten sechs Outdoor-Fitness Geräte des neuen Mehrgenerationenweges installiert worden.

All dies war nur möglich, weil auch meine Vorgänger Lorenz Reckert, vor allem Horst Doree und dann Reinhard Dickenscheid mit den jeweiligen Gemeinderäten für die sich vergrößernde Bewohnerzahl von Ockenheim eine adäquate, vielseitige und zeitgerechte Stätte zur Freizeitgestaltung geschaffen haben.

Allerdings ohne die große Zahl der freiwilligen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, wie beispielsweise die Aktiven Rentner, besonders die Mitglieder der beiden Vereine Fidelia und Tennisclub oder auch der Fraktionen, wäre die große Anlage von der Gemeindeverwaltung im Lauf der Jahre -vom Ausbau ab 1983 bis zu der ständigen Pflege und Instandhaltung 2015- nicht allein zu schultern und zu leisten gewesen. Dafür allen meinen herzlichen Dank.

Ich hoffe und wünsche, dass weiterhin auch diese Stätte dem Ort seine besondere Qualität gibt, am Einsatz der Gemeindeverwaltung jedenfalls wird es auch in Zukunft nicht fehlen.

Arnold Müller

Arnold Müller
Ortsbürgermeister

Die Geschichte der **Sportstätten auf freiem Gelände** ist bis 1964, der Einweihung der Turnhalle, mit dem 1895 gegründeten Turnverein, ab 1910 mit dem Fußballverein SV Fidelia und 2010 mit dem Tennisclub verbunden.

Der erste „Turnplatz“ lag am Kuhweg (Bergstraße) und wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Preiswert und primitiv errichtete man dort zum Schutz der Geräte ein Häuschen. Nach einem kurzen Intermezzo im Gasthaus „Krone“ war es ab 1902 der Garten hinter Haus von August Müller in der Bahnhofstrasse, heutiger Besitzer Egon Fleischer, für eine Pacht von 20 RM jährlich.



Bergstrasse vor 1930



Gasthaus „Zur Eisenbahn“ um 1910

1910 gründet sich der FC (später SV) Fidelia Ockenheim. Das erste Heimspiel 1910 soll auf dem Feld, einem Kleeacker, an der Mainzerstrasse längs des Legerweges, stattgefunden haben. Ansonsten spielte die Fidelia zunächst in Gau Algesheim. Noch im selben Jahr pachtete der Vorstand einen Acker in der „Büdesheimer Kläuer“ von Peter Anton Bungert I, Gehauweg, am betonierten Weg, der von der Büdesheimer Strasse Richtung Rochusberg führt, also weit weg vom Dorf.

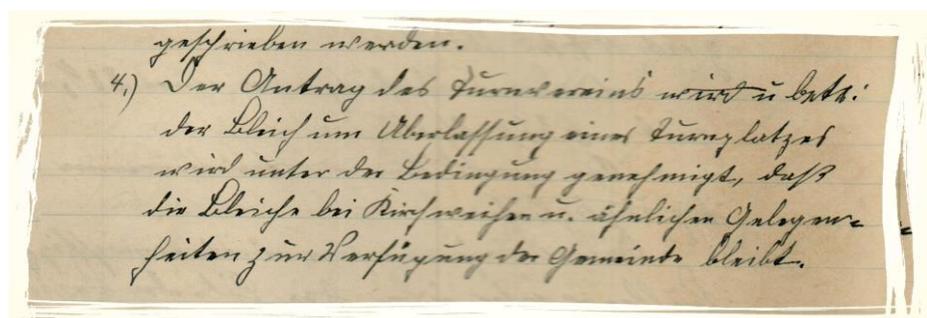


Betonweg zum Rochusberg, Binger Weg, Sportfeld unmittelbar hinter den Bäumen rechts.

In einem neuen Fund 2015 im Korrespondenzbuch der Pfarrei schreibt Pfarrer Schreiber am 11.08.1919 an die Gemeindeverwaltung: „Auch ist uns bekannt, dass dem Fußballclub „Gelände“ auf dem Berg von der Zivilgemeinde überlassen ist.“ Dies widerspricht Vermutungen, der Platz nahe der Büdesheimer Gemarkungsgrenze sei bis 1925 benutzt worden. Jedenfalls herrschte nach dem Protokollbuch der Fidelia in dieser Zeit ein reger Spielbetrieb.

Der Turnverein bemühte sich bald nach dem 1. Weltkrieg von dem Gemeinderat die Bleiche als Turnplatz zu nutzen. Dieser lehnte zweimal ab, erlaubte aber 1920 die Bleiche als Festplatz. Endlich am 13. März 1921 stimmte er dann doch zu und war bis zum Einzug in die Winzerhalle 1930 ständig Übungsstätte im Freien für den Turnverein.

Ausschnitt aus
Gemeinderatsprotokoll vom
13.3.1921





Bleiche um 1930



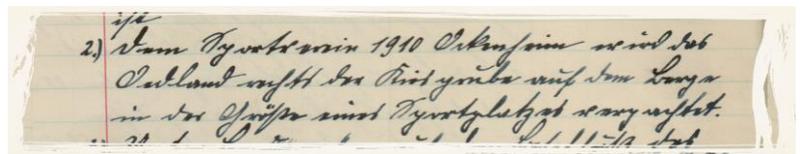
Turnvereinsriege auf dem Legerweg um 1930

1925 begann das Sportjahr für den SV Fidelia gut. Es gab eine 1. und 2. Mannschaft. Zu Beginn konnte näher beim Ort auf dem Palmfleck ein großer Acker gepachtet werden. Aus nicht zu klärenden Gründen begann im Mai eine Misere, von der sich der Fußballclub bis zum 2. Weltkrieg kaum noch erholte. 1926 bis 1929 sperrte der Verpächter manchmal den Platz, da die Fidelia bei der Pachtzahlung säumig war. 1929 hatte er scheinbar genug mit dem Ärger und verjagte die Fidelia von seinem Feld. Im Gemeinderatsprotokoll finden wir den Beschluss vom 12. März 1929. In diesem verpachtete die Gemeinde ein Ödland auf dem Berg nahe der Kiesgrube. Es könnte sich um die Fläche des heutigen Kieferwäldchen handeln (in grader Linie über der S Kurve der Bergstrasse), denn dort war seit dem Bau der Bergstrasse eine Kiesgrube angelegt worden, die in den dreißiger der Kriegerverein als Schießplatz nutzte, wenn man so will, auch eine Sportstätte, allerdings mit bitterem Hintergrund.

Schon ab 1920 war der Fußballverein für Pfarrer Schreiber ein Ärgernis. Bei der jährlichen Meldung der Pfarrei an das Bistum im Mainz vermerkt Schreiber unter Punkt „besondere Übelstände“, dass die Jugend in Verbindung mit der Fidelia hauptsächlich von auswärts „Rohheiten und Laster“ mitbrachten. Vielleicht auch deshalb gründete nach seinem Tod 1925 sein Nachfolger Pfarrer Gord sogar einen eigenen Sportverein, die DJK, die neben Handball auch Fußball spielte. Diese hatte am Zollstock eine eigene Sportstätte. Ab 1929 verlieren sich die Spuren beider Vereine wegen noch fehlender Belege 2015.



Palmfleck, Sportplatz ab 1925



Gemeinderatsprotokoll vom 12. März 1929

Anlegen der Kiesgrube auf den Berg 1927 zum Straßenbau





Blick zum Zollstock



DJK Mannschaft 1928

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg begann erfolgreich noch zwangsvereint mit dem Turnverein die Fidelia. 1945 schlugen die Amerikaner als Besatzungsmacht ihr Feldlager an der Gaulsheimerstrasse nahe der Bahnlinie auf. Dieses übernahmen 1946 die Franzosen, die von der Gemeinde dort eine weitere Fläche für ein Sportgelände verlangten und auch bekamen. Mit Genehmigung der Militärregierung Bingen konnte im Spätjahr 1946 der Vorstand dieses Gelände pachten, so dass die Heimspiele nicht mehr in Gau-Algesheim ausgetragen werden mussten. 1949 wurde an der Gaulsheimer Strasse mit finanzieller Unterstützung aus Totomitteln ein Bretterzaun errichtet. Dieser war deshalb notwendig, weil bei Spielen sich Zuschauer auf die Strasse stellten und den Eintrittspreis verweigerten mit dem Hinweis, sie befänden sich nicht auf dem Sportgelände der Fidelia. Der Zaun wurde bald als Werbefläche genutzt und brachte so der Fidelia etwas Geld in die Kasse. 1958 versuchte der Vorstand den Platz an die Rheinstrasse (damals „Hinter den Hecken“) noch näher an die Ortsanlage zu verlegen. Die Verhandlungen mit den Grundbesitzern scheiterten. 1959 kaufte der Südwestdeutsche Fußballverband das Gelände an der Gaulsheimer Strasse und nun war sich der Vorstand einig, den Zustand des Feldes zu verbessern. 1962 wurden um das Spielfeld Pappeln gepflanzt. (It. 2. Protokollbuch 200 Bäume)



Sportfeld um 1960



1962 Pflanzen der Pappeln vor der Bretterwand an der Gaulsheimerstraße

1951 pachteten die Jesuiten das Kloster auf den Jakobsberg und blieben bis 1960. Für die jungen Novizen richteten sie ein „Kleinfeld für Fußball“ hinter der Klostermauer Richtung Laurenziberg ein. Dieses wurde von Jugendlichen, z. B. für Messdienerturniere, noch bis in die 70ziger Jahre genutzt.

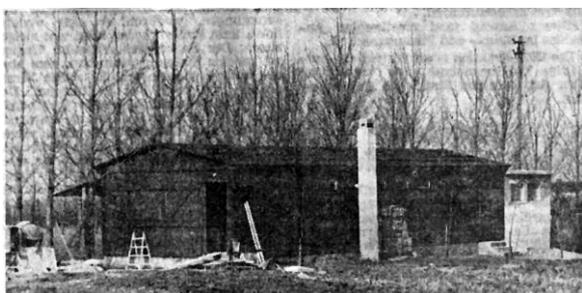


Sportplatz hinter dem Kloster auf dem Jakobsberg Messdienerturnier 1973

Da besonders das Sportgelände an der Gaulsheimerstrasse in der Spielhälfte zum Dorf hin, von Westen nach Osten, fast einen Meter abschüssig war, ebnete eine amerikanische Pioniereinheit das Spielfeld und es wurde mit Eisenrohrstangen und Betonpfeilern (hinter den beiden Toren und an der Westseite) eingefriedet. Zudem kaufte der Verein ein Holzhaus, das dem Geschäft Jacques Hermann, Mainz, als Verkaufsstelle gedient hatte. Ergänzt wurde es 1969 durch einen Anbau einer Duschanlage. Sieben Duschen wurden in einem entsprechend großen Raum angebracht. Sie konnte sowohl von den Spielern des gastgebenden Vereins als auch von der gegnerischen Mannschaft gemeinsam benutzt werden. Für warmes Wasser garantierte eine Gasbeizung. Die Neuerung war aus Spenden finanziert und von Mitgliedern des SV Fidelia erstellt worden. Es folgten 1972 die Renovation des Hauses und der Anbau einer kleinen Toilettenanlage.

Seit 1967, als Ockenheim kanalisiert wurde, gab es zwischen dem Südwestdeutschen Fußballverband und der Gemeinde Ockenheim erhebliche Differenzen wegen der Kostenerstattung für den Kanalanschluss. Das Problem wurde 1973 gelöst. Die Gemeinde kaufte die ganze Fläche.

Ausgerechnet im Jubeljahr 1985 zerstörte ein Brandanschlag das Holzhaus völlig. Dem Frevler war bei der Tat nicht bewusst, dass er dabei Leib und Leben von Menschen erheblich gefährdet hatte. Denn nur dem mutigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr Ockenheim war es zu verdanken, dass die im Haus befindlichen Gasflaschen in Sicherheit gebracht werden konnten und der Gastank am Haus nicht explodierte. Bereits 1987 konnte ein neues massiv gebautes Haus wieder genutzt werden. Viele freiwillige Helfer hatten dazu beigetragen.



Sportlerheim um 1974



Brandstiftung 1985



Das wiederaufgebaute Sportheim des SV Fidelia in Ockenheim. Bild: Günter Fleck

Sportlerheim 1987



Pappeln werden gefällt 1988



vor den Abriss 1990

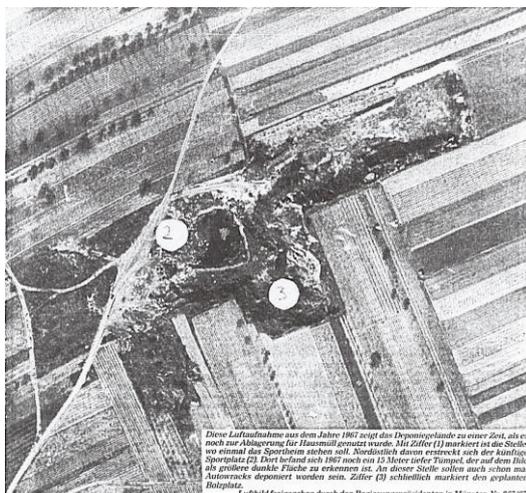


Schnappschuss aus den 60zigen
Erfindung der ZDF Torwand ?

Bereits Mitte der achtziger Jahre wurde vom Ortsbürgermeister Lorenz Reckert, aber vor allem vom 1. Beigeordneten Georg Helmerich, die Idee geboren, auf dem Kiesel eine moderne Freisportanlage zu errichten. 1988 lag ein wirksamer, vom Gemeinderat verabschiedeter, Bebauungsplan vor. Die rechtlichen Voraussetzungen für einen Baubeginn waren gegeben. Dennoch war die vorgesehene Errichtung genau an der Stelle, wo noch vor 20 Jahren der Hausmüll der Gemeinde in die früheren Sandgruben der Firmen Daum & Degen; Basalt AG und Fuchs verfüllt wurde, umstritten. Nachdem die Bezirksregierung und das Wasserwirtschaft die Unbedenklichkeit bestätigt hatten, konnte schon Ende 1988 mit dem Bau begonnen werden.

Für den Bau der Kampfbahn D, Fußballfeld, Laufbahn, Kugelstoßring, Hochsprung- und Sprunganlage mussten ca. 1,3 Millionen Mark aufgewendet werden. Dafür gab es 377 000 Mark Zuschüsse und ca. 795.000 Mark brachte die Gemeinde auf, teils durch Verkauf des Sportgeländes an der Gaulsheimerstrasse als Baugebiet. Eine Kapitalaufnahme über den Kreditmarkt war nicht nötig.

1989 folgte Ortsbürgermeister Lorenz Reckert Horst Dorree nach. Dem neuen Gemeinderat und ihm oblag nun die Fertigstellung des Freizeitgeländes. Und so konnten vom 11. bis 13. Mai 1990 die Einweihungsfeierlichkeiten stattfinden.



Diese Luftaufnahme aus dem Jahre 1987 zeigt das Deponiegelände zu einer Zeit, als es noch zur Abgrenzung des Hausmüll genutzt wurde. Mit Ziffer (1) markiert ist die Stelle, wo einmal das Sportbeim stehen soll. Nordöstlich davon erstreckt sich der künftige Sportplatz (2). Dort befand sich 1987 noch ein 13 Meter tiefer Tümpel, der auf dem Bild als größere dunkle Fläche zu erkennen ist. An dieser Stelle sollen auch schon mal Autorennachrichte disponiert worden sein. Ziffer (3) schließt die markierte des geplanten Bolzplatz.
 Luftbild freigegeben durch den Regierungspräsidenten in Münster, Nr. 267/87.



Planungs- und Bauphase 1988 -1990

Bilderserie von der Einweihung 1990, der Entwicklung des Freizeitgeländes bis zur Einweihung der Bouleplatzes 2004

| Programmfolge | |
|---|--|
| Freitag, 11. Mai 1990 | |
| 20.00 Uhr | Tanzabend mit der Gruppe „Tijuna“ |
| Samstag, 12. Mai 1990 | |
| 20.00 Uhr | Festlicher Abend unter Mitwirkung der Ortsvereine. Anschließend gemütliches Beisammensein, es spielt das „Goldberg Duo“ |
| Sonntag, 13. Mai 1990 | |
| 9.30 Uhr | Feierliches Hochamt im Festzelt unter Mitwirkung der Katholischen Kirchenmusik |
| 11.00 Uhr | Einssegnung der Sportanlage durch die Geistlichen beider Konfessionen und Übergabe an die sporttreibenden Vereine. |
| Nach der Übergabe wird die Katholische Kirchenmusik ein Platzkonzert geben. | |
| Am Nachmittag finden sportliche Darbietungen statt. | |
| Einer der Höhepunkte wird dabei ein Fußballspiel zwischen einer Mannschaft aus unserer künftigen Partnergemeinde Povegliano/Italien und einer Mannschaft unseres Sportvereins „Fidelis“ sein. | |
| Am Abend fröhlicher Ausklang. | |





Einweihung am 13. Mai 1990



Provisorium: Container



Bau Sportlerheim 1992/93



Einweihung 1993



Bau zweier Tennisplätze 1992/93



Bau und Einweihung der Grillhütte 1993



Einladung

Einweihung Beach-Volleyballplatz Ockenheim 1. September 2001

Liebe Ockenheimer,
wie viele von Ihnen sicher schon festgestellt haben, hat die Gemeinde Ockenheim das Freizeit- und Sportangebot, durch den Bau einer Beach-Anlage erweitert. Diese wird am Samstag, dem 1. September 2001 feierlich eingeweiht. Hierzu hat die Volleyball-Abteilung des Turnvereins Ockenheim, ein Beach-Volleyball-Fun-Turnier organisiert.

Wir möchten Sie alle herzlich einladen, mit uns zu feiern.

Programm:

| | |
|---------------|--------------------------------------|
| 10.45 Uhr | Auslosung Beach-Volleyball-Turnier |
| 11.00 Uhr | Beginn Beach-Volleyball-Turnier |
| 12.30 Uhr | Einweihung durch Bürgermeister Dorc |
| 13.00 Uhr | Fortsetzung Beach-Volleyball-Turnier |
| ca. 17.00 Uhr | Siegehrung |
| anschl. | Beach-Party |

Für Essen und Getränke ist bestens gesorgt.






Bouleplatz 2004

Lange Jahre hatten sich die Fidelia und die Gemeinde bereits um Zuschüsse für einen Kunstrasenplatz bemüht, da der 1990 errichtete Tennenplatz dringend einer Erneuerung bedurfte. Doch die Bewilligung von Zuschüssen durch die öffentliche Hand blieb aus. Umso erstaunlicher war für die Vereinsmitglieder, als sie bei einer Generalversammlung Anfang 2012 von Ortsbürgermeister Arnold Müller die Information erhielten, dass es die Chance gebe, im Rahmen der Ehrenamtsförderung des Kreises einen Zuschuss des Landkreises in Höhe von 100 000 Euro zu erhalten. Die Bewilligung folgte. Bereits im März 2013 trotz winterlicher Witterung begannen die Arbeiten durch Mitglieder der Fidelia. 2.812 Stunden wurden durch freiwillige Helfer absolviert, um die Kosten möglichst gering zu halten. Der Kunstrasenplatz mit einem Jutagrass-Winnerplus"-Belag bemisst sich auf 96 Meter mal 64 Meter und hat eine „Polhöhe“ von 60 Millimetern. Daneben gibt es eine Laufbahn mit vier Bahnen und eine Sprunggrube. 1.400 Quadratmeter Fläche wurden in Eigenleistung errichtet, sowie 4.500 Quadratmeter Rasenfläche. Am 30 August 2013 wurde der Kunstrasenplatz eingeweiht.



Kontakte und Reservierungen von Teilen des Freizeitgeländes

Bürgermeister Arnold Müller:

Donnerstag 17:30 – 19:00 Uhr oder nach Vereinbarung (Sprechstunde)

Telefon: 06725 2442 - E-Mail: buergermoester@ockenheim.de

Sekretariat: Dienstag und Donnerstag 8:00 – 13:00 Uhr, Donnerstag 17:30 – 19:00 Uhr

Telefon: 06725 2442 / E-Mail: info@ockenheim.de, Information: www.ockenheim.de

Impressum

| | |
|--------------|---|
| Herausgeber: | Verbandsgemeinde Gau-Algesheim |
| Redaktion: | Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim |
| Druck: | Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren |